

WENN DIE NOT AM GRÖßTEN IST

1. Wenn uns Leid und Angst be-fällt, dann su - chen wir, was
 2. Wenn die Not am grös-sten ist, dann fra - gen wir nach
 3. Manch-mal zwei - feln wir so sehr, dann glau-ben wir an
 4. Gott, ach Gott, komm zeig dich bald, ja, wach doch auf und



trägt und hält. Wir schau'n uns um und fra - gen dann:
 Dir, Herr Christ. Wir fra - gen, Gott, wo bist denn du,
 gar nichts mehr, auch nicht, dass ei - nen Gott es gibt
 sa - ge: Halt! Da - mit die Not ein En - de nimmt



"Wer ist da, der hel - fen kann?" Wir füh - len uns al -
 schau'st du uns-rer Not nur zu? Wir fra - gen, Gott, wann
 und dass er uns Men-schen liebt. Wir seh'n dann nur noch
 und das Le-ben neu be - ginnt. Wir seh - nen uns nach



lein, ver-lorn und se - hen kei-nen Weg nach vorn. Wir
 greifst du ein, wa - rum darf all das Schlim-me sein? Wir
 un - ser Leid, em - pfin-den Gott-ver - las - sen heit. Wir
 dei - ner Kraft, die Heil und Se - gen oft ge - bracht. Wir



spü - ren Got-tes Nä-he nicht, ver - bor-gen ist sein An-ge-sicht.
 spü - ren dei-ne Nä-he nicht, ver - bor-gen ist dein An-ge-sicht.
 spü - ren Got-tes Nä-he nicht, ver - bor-gen bleibt sein An-ge-sicht.
 spürn jetzt dei-ne Nä-he nicht, ach, Gott zeig uns dein An-ge-sicht.

Text und Musik: M.Morgenroth (09/02)